

Bericht zur Archäologischen Maßnahme

Line Walking-Survey Gaubitsch-Hanftal



Abbildung 1: Blick auf die Flur Hanftal bei Gaubitsch, Team B während des Surveys; Foto: Cornelia Hascher

von Julia Längauer, Cornelia Hascher und Jakob Maurer

Maßnahmennummer: 13013.23.01
Maßnahmenbezeichnung: Gaubitsch Hanftal
Bundesland: Niederösterreich
Verwaltungsbezirk: Mistelbach
Gemeinde: Gaubitsch
Katastralgemeinde (-nummer): Gaubitsch (13013)
Grundstücksnummer: 1265-1268,1272-1276,1289-1310,1371-1387,1443-1450
Anlass für die Maßnahme: Forschungsprojekt „Durch die Krise vereint?“
www.united-by-crisis.at
Durchführungszeitraum: 16.11.2023
Grobdatierungen (Feindatierungen): Neolithikum (Frühneolithikum, Mittelneolithikum), Eisenzeit, Urgeschichte
Kulturstufen: Linearbandkeramik, Lengyel, La Tène
Grobbefunde (Feinbefunde): Siedlung
Leiterin der Maßnahme: Julia Längauer, MA
Autor*innen des Berichts mit Anschrift: Julia Längauer, MA; julia.laengauer@donau-uni.ac.at
Cornelia Hascher, BA; cornelia.hascher@donau-uni.ac.at
Mag. Jakob Maurer; jakob.maurer@donau-uni.ac.at
Universität für Weiterbildung Krems
Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften
c/o Abteilung Kunst und Kultur
Landessammlungen Niederösterreich
Schloss Asparn/Zaya, Schlossgasse 1, 2151 Asparn/Zaya



GEFÖRDERT IM RAHMEN DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojekts *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wurde die Fundstelle „Gaubitsch-Hanftal“ in Form eines Line Walking-Surveys begangen, mit dem Ziel, eine vermutete linearbandkeramische Siedlung chronologisch und geografisch zu verorten. Die Leitung und GPS-Vermessung erfolgte durch Julia Längauer, sowie Cornelia Hascher. Die Maßnahme wurde am 16.11.2023 mit insgesamt 10 TeilnehmerInnen, aufgeteilt in 2 Teams und einem Linienabstand von 10 x 40 Schritten durchgeführt. Es konnten sowohl westlich wie auch östlich der Straße von Gnadendorf nach Gaubitsch Funde der Linearbandkeramik aufgesammelt werden. Diese korrelieren im westlichen Teil sehr gut mit den Ergebnissen vorheriger Grabungen und geomagnetischer Untersuchungen der Firma Ardig. Die östliche Fundzone ist hingegen neu hinzugekommen und erweitert die vorher bekannte Ausdehnung der bandkeramischen Siedlung.

Anlass für die Maßnahme

Im Forschungsprojekt *„Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz“* (UBC – United by Crisis?) wird das Umfeld der berühmten jungsteinzeitlichen Siedlung von Asparn/Schletz erforscht. Zahlreiche menschliche Überreste legen nahe, dass ihre Bewohner*innen in der Zeit der späten Bandkeramik, vor etwa 7.000 Jahren, einem feindlichen Angriff zum Opfer fielen. Aufgrund der Größe und der Befestigungsanlage vermuten wir, dass Schletz ein zentraler Siedlungsplatz inmitten eines Clusters kleinerer Siedlungen war. Durch die Erforschung dieser Siedlungen im Umfeld hoffen wir unter anderem auf neue Hinweise zum Hintergrund des Massakers und zur Herkunft der in Schletz verstorbenen Personen.

Von archäologischer Seite wird im Projekt unter anderem gemeinsam mit interessierten Citizen Scientists in Form von Line Walking-Surveys auf Fundorten und Verdachtsflächen in den Gemeinden um Asparn/Schletz nach frühneolithischen Funden (Keramik, Steingeräte ...) gesucht. Im Anschluss reinigen wir diese gemeinsam und führen sie einer wissenschaftlichen Dokumentation und Analyse zu.

Das Projekt wird im Rahmen der FTI-Strategie Niederösterreich 2027 durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) gefördert. Durchgeführt wird es unter der Leitung des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems in einer Kooperation mit den Landessammlungen Niederösterreich, der Montanuniversität Leoben, dem Naturhistorischen Museum Wien, der Universität für Bodenkultur Wien (Campus Tulln) sowie dem MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und dem Schulzentrum Asparn/Zaya.

Die archäologischen Bestandteile des Forschungsprojekts sind Kernelement einer Dissertation von Julia Längauer.

Verlauf der Maßnahme:

Die Maßnahme konnte bei trockenem, sonnigen Wetter an einem Tag durchgeführt werden. Aufgeteilt in zwei Teams a fünf Personen wurden Flächen links wie rechts der Straße von Gnadendorf nach Gaubitsch begangen. Team A wurde von Cornelia Hascher, Team B von Julia Längauer geführt. Viele der Parzellen zeigten schon eine dichte Wintergrünbrache (zumeist Senf oder Erbsen) und konnten entweder gar nicht oder nur eingeschränkt begangen werden, wobei der Bewuchs westlich der Straße deutlich geringer war als östlich. Östlich waren die Bewuchsbedingungen fast durchgehend als sehr gut einzustufen. Team A wechselte im Verlauf der Maßnahme von der östlichen Seite nach Westen, um die dortigen besser sichtbaren Parzellen mitzubegehen. (Abb. 2)



Abbildung 2: Dichter Bewuchs wie hier verhinderte das Begehen einiger Flächen. Foto: Cornelia Hascher

Topografie und Bodenverhältnisse:

Die Maßnahmenfläche befindet sich Großteils auf einem stark bis sanft nach Norden in Richtung Grainergraben, sowie Kleinbaumgartener Graben abfallenden Hang. Die beiden Bäche fließen am Fuße des Hanges zusammen und bilden dort einen Mündungszwickel mit Schwennebene. Westlich des Grainergrabens erhebt sich ein weiterer Hügel, dessen nordöstliche Ausläufer sanft in Richtung Grainergraben abfallen. Bei dem Ausgangsmaterial der Böden handelt es sich um Löss sowie Feinsedimente, darauf Tschernosem, Kolluvium und Kulturrohboden.¹

¹ Siehe www.ebod.at; abgerufen am 20.03.2024

Technischer Bericht:

Der Line Walking Survey wurde mit insgesamt 10 TeilnehmerInnen unter der Leitung von Julia Längauer und Cornelia Hascher durchgeführt. Die Methodik wurde 2022 erstmals für das Projekt erprobt und anschließend verfeinert. Sie orientiert sich unter anderen an einem Survey der 2019 an der Fundstelle von Asparn/Schletz durchgeführt wurde². Da das Hauptaugenmerk der Surveys auf dem Auffinden von linearbandkeramischen Funden und Siedlungsstrukturen liegt, wurde ein Begehungsabstand von 10 Schritten mit einer Linienlänge von 40 Schritten gewählt (Abb.3). Diese Abstände erlauben einen schnellen Ablauf der Surveys und gleichzeitig eine relativ ortsgenaue Verortung der Funde und späteren möglichen Zuordnung zu einem bandkeramischen Langhaus. Die TeilnehmerInnen gingen im Abstand von 10 Schritten in parallelen, geraden Linien. Alle 40 Schritte wurde ein GPS-Punkt mit der App Q-Field und einem Tablet Samsung Galaxy Tab Active 2 eingemessen und die Funde innerhalb der 40 Schritte mithilfe eines Codes dem Punkt zugewiesen und verpackt. Die Freiwilligen wurden angehalten, keine glasierte Keramik, Plastik oder offensichtlich rezenten Müll einzusammeln, ansonsten aber nicht zu differenzieren und alles aufzuheben. Die Funde wurden anschließend gereinigt, in einer für das Projekt entwickelten Datenbank aufgenommen und über den Code mit den Messdaten verknüpft und im Programm Q-GIS als Punkt oder Heatmap visualisiert.

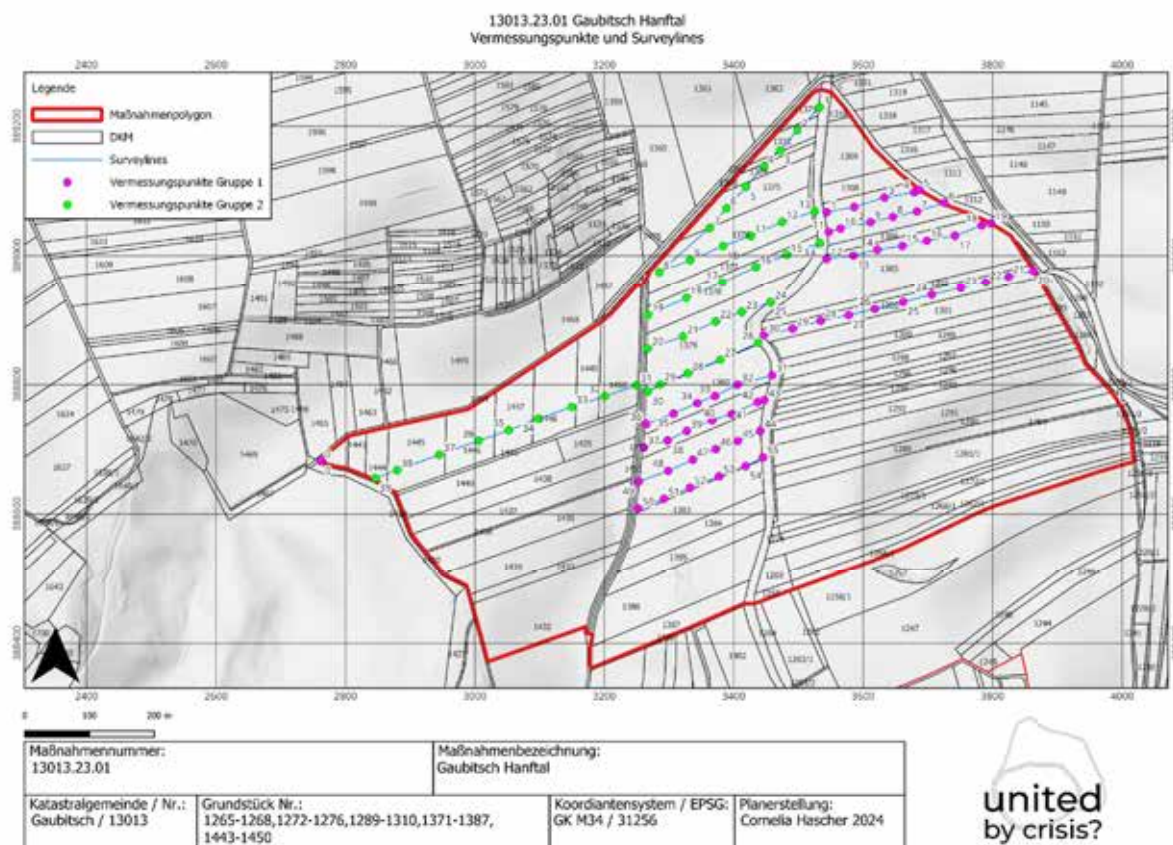


Abbildung 3: Surveylines und Vermessungspunkte.

² Vgl. STEINHAUSER und LINDINGER 2019 sowie LÄNGAUER ET AL 2023

Fundverteilung, Strukturen und wissenschaftliche Beurteilung:

Durch die Ausgrabungen der Firma Ardig im Jahr 2017 war bekannt, dass sich westlich der Straße nach Gaubitsch eine linearbandkeramische Siedlung befand³. Mit den zusätzlichen geomagnetischen Untersuchungen der Firma Ardig 2023, konnte die Ausdehnung und Orientierung dieser Siedlung aufgezeigt werden⁴. Diese korreliert sehr gut mit den Ergebnissen der Begehungen vom 16.11.2023. (Abb.4) Der östliche Teil der Maßnahme war vorher weder durch Grabungen noch durch andere Prospektionen untersucht worden. Es zeigten sich auch hier linearbandkeramische Funde, die darauf hindeuten, dass die Siedlung deutlich größer war, als vorher bekannt. Sie datiert anhand der relativen Keramikchronologie in die Stufen LBK I/II bis mindestens IIC⁵, also von der Übergangsperiode der Altbandkeramik zur Notenkopfkeramik bis hin zur späten Phase der Notenkopfkeramik. (Abb.5)

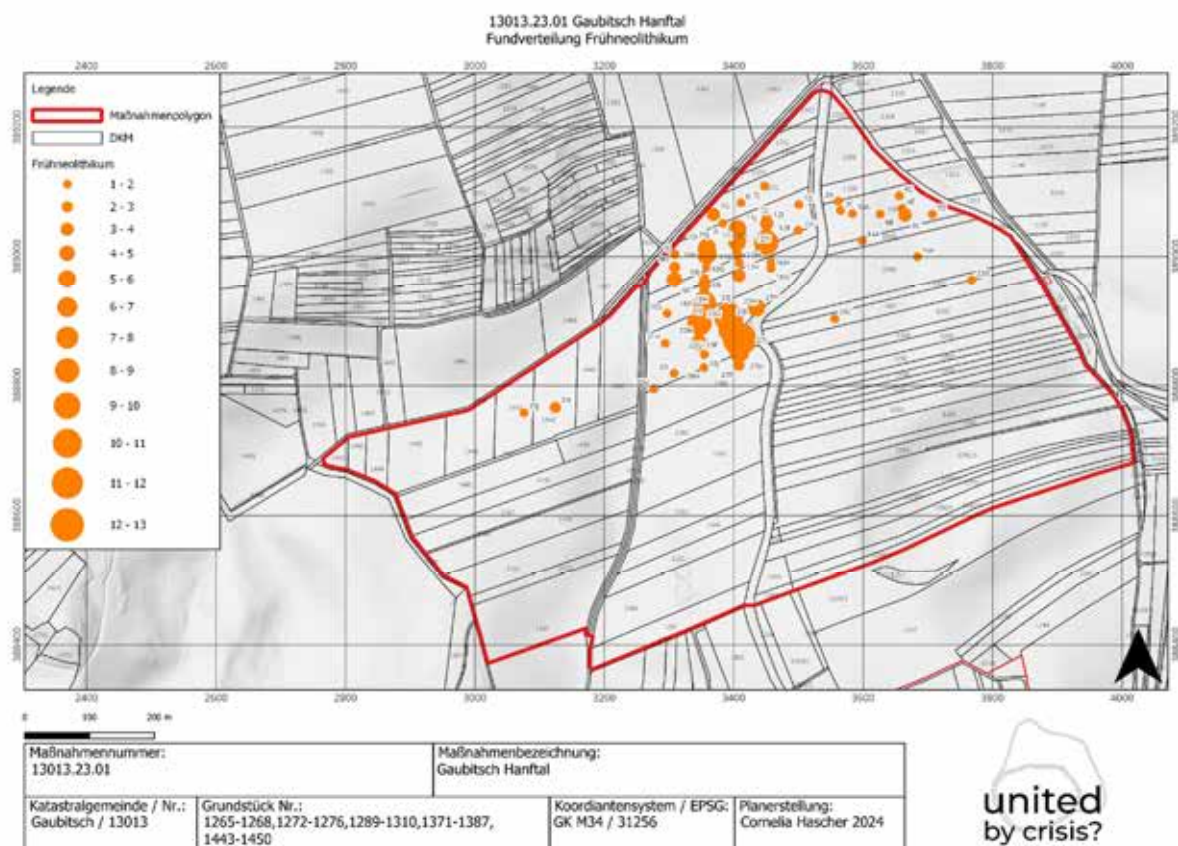


Abbildung 4: Trotz eher schlechterer Begehungsbedingungen konnte östlich der Straße eine neue linearbandkeramische Fundstelle entdeckt werden. Vermutlich handelt es sich hier um eine zusammengehörende Siedlung, die heute durch die Straße geteilt wird.

³ VAVRUS 2017

⁴ LINDINGER, in diesem Band

⁵ Nach LENNEIS und PIELER 2017



Abbildung 5: Linearbandkeramik mit der charakteristischen Linienzier. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

Danach verlagerte sich die Siedlungstätigkeit wahrscheinlich auf den Hügel westlich des Grainergrabens. Dort wurden von Neugebauer-Maresch Siedlungsstrukturen der frühesten Bemaltkeramik mit einer einzelnen, früheren LBK-Grube ausgegraben⁶. Desweiteren wurden geschlagene und geschliffene Steinwerkzeuge wie Dechsel und Klingen aufgesammelt (Abb.6). Auch wurde wenig lengyelzeitliche sowie eisenzeitliche Keramik eingesammelt. Insgesamt sind die Ergebnisse des Line Walking Surveys als sehr gut einzustufen.



Abbildung 6: Wahrscheinlich frühneolithische Dechsel. Foto: Landessammlungen Niederösterreich

⁶ NEUGEBAUER-MARESCH 1983

Fundverbleib: Landessammlungen Niederösterreich, Schloss Asparn an der Zaya, Schlossgasse 1, 2151 Asparn an der Zaya

Literatur:

LÄNGAUER, HASCHER UND MAURER 2022: JULIA LÄNGAUER, CORNELIA HASCHER und JAKOB MAURER, Bericht zur Archäologischen Maßnahme Line Walking-Survey Zwentendorf-Hofwiese 2022, in Druck

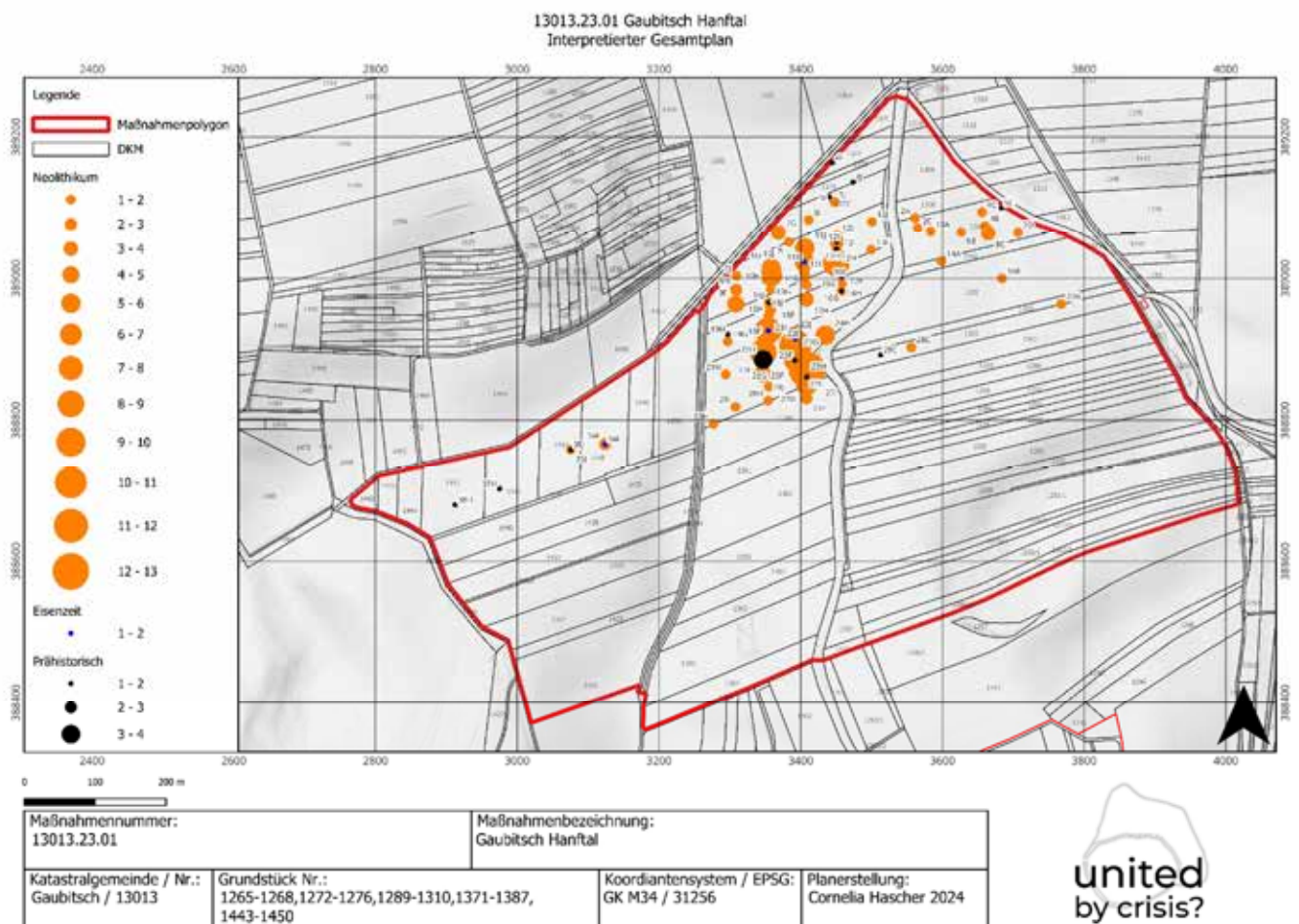
LENNEIS UND PIELER 2017: EVA LENNEIS UND FRANZ PIELER, Keramik-relative Chronologie. In: EVA LENNEIS, ERNST LAUERMANN, FRANZ PIELER. (Hrsg) Erste Bauerndörfer-älteste Kulturbauten, Die frühe und mittlere Jungsteinzeit in Niederösterreich, Wien 2017, 122-143

NEUGEBAUER-MARESCH 1983: CHRISTINE NEUGEBAUER-MARESCH, KG Gaubitsch, FÖ 22 1983, 226

SCHMITSBERGER 2017: OLIVER SCHMITSBERGER, Ein steinzeitlicher Rohmaterial-Abbauplatz am Simperlberg bei Altmanns, Niederösterreich, FÖ 56, 2017, 141-151

STEINHAUSER UND LINDINGER 2019: DANIEL STEINHAUSER UND VOLKER LINDINGER, *KG Schletz, Mnr. 15037.19.01*, FÖ 58, 2019, D4074-D4108.

VAVRUS 2017: JAN VAVRUS, Bericht zur archäologischen Untersuchung in Gaubitsch im Bereich der Trasse der GasConnect-Leitung PVS G00-011, 2017, FÖ 56 2017, 180



Archäologie und Bauforschung in Österreich 2023



Fundberichte aus Österreich

Herausgegeben vom Bundesdenkmalamt

Band 62 • 2023

Link zum kostenlosen PDF-Download:
https://www.austriaca.at/FOE62_2023

Impressum

Fundberichte aus Österreich • Band 62 • 2023

Herausgeber: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Bundesdenkmalamt, Hofburg/Säulenstiege, 1010 Wien

Layout, Satz und Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Cover: Lagertor des ehemaligen Konzentrationslagers Ebensee (OÖ.) © Petra Laubenstein, Bundesdenkmalamt

Redaktionsleitung: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Redaktion: Mag. Nikolaus Hofer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Steigberger, Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Weiss, Bundesdenkmalamt

Lektorat: Mag. Nikolaus Hofer, Bundesdenkmalamt

Verlag: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, 1010 Wien

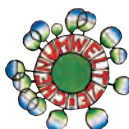
Kontaktadresse zur Produktsicherheit: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, A-1010 Wien, Tel.: +43-1-51581-3420, E-Mail: verlag@oeaw.ac.at

Alle Rechte vorbehalten. © Bundesdenkmalamt 2025

ISSN: 0429-8926

ISBN: 978-3-7001-5089-3

<https://epub.oeaw.ac.at/5089-3>



produziert gemäß Richtlinie Uz24
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
UW-Nr. 715



Inhalt

Editorial	7
Aufsätze	9
Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a. Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	10
Bernhard Hebert Die Arbeitsgruppe Archäologie des Bundesdenkmalamtes 2008/2009 – wie der »Blick nach vorne« damals aussah	39
Bernhard Hebert 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	46
Archäologische und bauhistorische Berichte 2023	51
Vorbemerkung	52
Burgenland	53
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	53
Fundmeldungen	60
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	61
Kärnten	67
Späteisenzeitlich-kaiserzeitliche und spätantike Funde aus Petschnitzen/Pečnica bei Finkenstein am Faaker See, Kärnten	67
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	84
Fundmeldungen	95
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	98
Niederösterreich	110
Ein Langes Messer vom Übergang des Spätmittelalters zur frühen Neuzeit aus Lindabrunn, Niederösterreich	110
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	126
Fundmeldungen	169
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	178
Oberösterreich	207
Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	207
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	234
Fundmeldungen	244
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	246
Salzburg	253
Ein La-Tène-zeitliches Fundensemble aus dem Nahbereich der prähistorischen Höhensiedlung am Georgenberg bei Kuchl, Salzburg	253
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	259
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	270
Steiermark	280
Spätbronze- bis neuzeitliche Funde von den Saumwegen in der östlichen Dachsteinregion, Steiermark	280
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	290
Fundmeldungen	305
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	306
Tirol	310
Ausgewählte Funde aus dem Zwangsarbeitslager »Am Wehr« in Kirchbichl, Tirol	310
Ein wiederentdecktes Schalenknaufschwert aus der Umgebung von Wörgl, Tirol	315
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	321
Fundmeldungen	334
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	335

Vorarlberg	355
Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	355
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	395
Fundmeldungen	403
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	404
Wien	409
Berichte zu archäologischen Maßnahmen	409
Fundmeldungen	418
Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen	419
Numismatischer Jahresbericht 2023	425
Archäologische Münzfunde 2023	425
Register	427
Ortsverzeichnis	428
Abkürzungsverzeichnis	436
Redaktionelle Hinweise	438

Inhalt Digitalteil

Vorbemerkung zum Digitalteil	D1
------------------------------------	----

Beiträge zum Digitalteil	D2
---------------------------------------	-----------

Peter Hinterndorfer

Nachnutzung und nachkriegszeitliche Entsorgungspraxis. Das Fundmaterial aus dem Areal des ehemaligen Zwangsarbeitslagers »Am Wehr« in Kirchbichl	D3
---	-----------

Daniela Williams

Numismatischer Jahresbericht 2023	D32
--	------------

Ergänzungen zu Beiträgen im Druckteil	D73
--	------------

Bernhard Hebert, Nikolaus Hofer u. a.

Ergänzungen zum Aufsatz: Archäologie im Bundesdenkmalamt 2023	D74
--	------------

Bernhard Hebert

Ergänzungen zum Aufsatz: 100 Jahre danach. Georg Kyrles <i>Urgeschichte von Tirol</i>. Fragmente und Archivalien zu einem projektierten Band der Reihe <i>Österreichische Kunsttopographie</i>	D150
---	-------------

Peter Hinterndorfer, Paul Mitchell

Ergänzungen zum Beitrag: Kartierung ehemaliger Infrastrukturen des Konzentrationslagers und seiner Zwangsarbeitsstätten in Ebensee, Oberösterreich	D359
---	-------------

Julia E. Rabitsch

Ergänzungen zum Beitrag: Die römische Ziegelei in Feldkirch-Widnau, Vorarlberg	D435
--	-------------

Digitale Berichte zu Archäologie und Bauforschung 2023	D467
---	-------------

Burgenland	D468
------------------	------

Kärnten	D886
---------------	------

Niederösterreich	D1255
------------------------	-------

Oberösterreich	D5660
----------------------	-------

Salzburg	D6720
----------------	-------

Steiermark	D7577
------------------	-------

Tirol	D8409
-------------	-------

Vorarlberg	D9785
------------------	-------

Wien	D10602
------------	--------